



Senior\*innenvertretung

## Senior\*innenfreundliche Kommunen schaffen

Die ältere Bevölkerung wächst. Nicht alle Kommunen sind so auf die Bedarfe älterer Menschen eingerichtet, wie es notwendig wäre. Die Seniorinnen - und Seniorenvertretung der komba gewerkschaft nrw fordert klare Strukturen und Angebote für ältere Menschen, die leicht erreichbar und abrufbar sind.

### **Steigende Zahl von Seniorinnen und Senioren**

In den nächsten Jahren gehen immer mehr Menschen aus der sogenannten "Babyboomer"-Generation in den Ruhestand.

Durch eine besser medizinische Versorgung ist vielen Menschen ein längeres, weitgehend gesundes Leben möglich. Dies stellt jedoch die Kommunen und die Zivilgesellschaft vor neue Herausforderungen, sie nicht umfassend auf die Bedarfe einer älter werdenden Gesellschaft eingerichtet sind.

### **Möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen**

Grundsätzlich sind ausreichend qualitativ gute Pflege und Seniorenheim-Plätze vorzuhalten, für den Fall, dass stationäre Pflege erforderlich ist.

Die meisten älteren Menschen möchten jedoch so lange, wie möglich, ein selbstbestimmtes Leben in einer eigenen Wohnung führen. Dies ist durch den Bau kleinerer, altersgerechter Wohnungen zu ermöglichen. Hilfestellungen wie Essensbringdienste oder Einkaufsservice können helfen, vielen älteren Menschen diesen Wunsch zu

erfüllen. Zudem ist erforderlich, dass ein ortsnaher Nahversorger weiterhin vorhanden ist.

Die komplikationslose Erreichbarkeit von Haus- und Fachärzten ist sicherzustellen.

Die Kommunalverwaltungen müssen bei der derzeitigen Digitalisierung auch die speziellen Bedarfe von Seniorinnen und Senioren beachten und gegebenenfalls Anträge in analoger Form vorhalten oder älteren Menschen Unterstützung bei der Nutzung digitaler Angebote bieten.

### **Mobilität sichern**

Um auch Menschen mit Gehhilfen ein mobiles Leben zu ermöglichen, müssen Gehwege abgesenkt, Straßen mit glatten Belägen versehen und Einrichtungen insgesamt barrierefrei sein.

Ein gut funktionierende öffentlicher Personennahverkehr, der mit Niederflurwagen ausgestattet ist, ist für die Mobilität älterer Menschen ebenfalls wichtig. In ländlichen Bereichen müssen aufgrund der geringeren Taktung des ÖPNV unterstützende Angebote wie Hol- und Bringdienste zu Ärzt\*innen, Anruf-



Sammeltaxis oder Bürger\*innenbusse vorgehalten werden.

In Parks, Wanderwegen und Innenstädten ist es erforderlich, dass ausreichend Sitzgelegenheiten vorhanden sind, damit auch älteren Menschen am Gemeindeleben teilhaben können und dabei die Möglichkeit haben, Ruhepausen einzulegen.

## **Einsamkeit vermeiden**

Junge Senior\*innen sind in der Regel aktiv und haben noch viele Sozialkontakte.

In höherem Alter sind oftmals viele Ehepartner\*innen, Freunde und Bekannte bereits verstorben und die eigenen Kinder sind verzogen und/oder mit ihren eigenen Familien beschäftigt.

Hier gilt es Angebote auf kommunaler Ebene für diese älteren Menschen zu schaffen, die

## Weitere Informationen:

➔ [www.komba-nrw.de](http://www.komba-nrw.de)

beispielsweise über ein Ehrenamt, Hilfebörsen, oder über Bürgeramt organisiert werden.

Zudem sollten auch spezielle Veranstaltungen für ältere Menschen angeboten werden. Dafür sollten diese zu ihren Wünschen befragt werden.

## **Teilhabe sicherstellen**

Wichtig ist zudem, dass flächendeckend Senior\*innenbeiräte für die Stadt- und Gemeinderäte eingerichtet und gewählt werden. So ist Teilhabe der älteren Bevölkerung sichergestellt.

Zudem sollten Kommunen Anlaufstellen für Senior\*innen einrichten, in denen Dienste und Informationen gebündelt und vermittelt werden.